

- die Menschheit angenommen, die allem leiden gleichwie wir [60r:] vnter-
 worffen gewesen, vnd das die Menschwerdung nicht sey gewesen ein blosser
 schein oder geticht, sondern sey warhafftig geschehen. Er sey auch nicht als
 durch ein Rhor durch den Jungfrewlichen Leib herdurch gangen, sondern
 hab warhafftig aus jr das Fleisch angenommen, hab warhafftig gessen wie wir, 5
 sey warhafftig gespeiset mit der Milch seiner Mutter. Denn so die Mensch-
 werdung were ein geticht vnd schein, so würde auch alle vnser seligkeit ein
 gespenste sein. Es sind aber in Christo zwo Naturen: als ein Mensch ist er
 sichtbar, als ein Gott ist er vnsichtbar, als ein Mensch hat er warhafftig ges-
 sen gleichwie wir, denn er hat eine Natur gehabt, die vns gleich ist, aber als 10
 Gott hat er 5000 gespeiset mit fünff Broten. Vberdas ist er warhafftig gestor-
 ben als ein Mensch, aber als Gott hat er den verstorbenen, der vier tag im
 Grab gelegen war, auffgewecket, als ein Mensch hat er geschlafen im
 Schiff, als ein Gott ist er auff dem Wasser gangen.“²⁶³
- Idem libro. 9 in Iohannem cap. 21: „Die Gleubigen müssen gewis sein, ob- 15
 gleich Christus mit dem Leib von vns abwesend ist, das gleichwol durch
 seine Krafft alles vnd wir auch selbst regieret werden, vnd das er stets sey
 bey allen, die jn lieben, wie er spricht: ‚Warlich warlich, ich sage euch, wo
 zween oder drey versamlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten vnter 20
 jnen.‘ Denn gleichwie er den Himmel erfüllete vnd der Engel gemeinschaft
 nicht verliesse, da er als ein Mensch auff Erden wandelt, also ob er wol ist
 jtz im Himmel mit seinem Fleisch, erfüllet er doch die Erden vnd ist bey
 denen, die jn lieben. Denn nach dem Fleisch spricht er allein, das er wölle
 hinweg gehen, aber mit der krafft der Gottheit ist er allezeit gegenwertig.“²⁶⁴
- Lib. 10 cap. 8: „Daran zweiuelt niemand, weil er gen Himmel gefaren, das er 25
 nach dem Fleisch abwesend sey, ob er wol mit der Krafft allezeit^x gegen-
 wertig ist.“²⁶⁵ [60v:] Lib. 11 Cap. 3: „Wiewol er mit dem Leib abwesend ist
 vnd vns für dem Vater vertritt vnd zu seiner Rechten sitzt, wonet er doch in
 den Heiligen durch den Geist vnd lest sie nicht Waisen bleiben.“²⁶⁶ Ibidem

Warhafftige Men-
schliche Natur in
Christo.

Vnterscheid der ei-
genschaften vnd
wirckung beider
Naturen.

Wie Christus auff
Erden gegenwertig.

^x allezeit [Marginalie: Himelfart Christi]: A, B.

²⁶³ Cyrill von Jerusalem, Catechesis IV, 9, in: PG 33, 465. 468. Die angegebene Fundstelle „Oratio catechetica“ bezieht sich auf folgende zeitgenössische Ausgabe: SANCTI PATRIS NOS-TRI CYRILLI ARCHIEPISCOPI HIEROSOLYMORVM, CATECHESIS ILLVMINATORVM HIEROSOLYMIS XVIII. & quinque Mystagogicae [...] IOANNE GRODECIO P. ET I. V. D. Decano Gloguensi [...], Köln 1564 (VD 16 C 6583), 28.

²⁶⁴ Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium IX, 13, 33, in: PG 74, 156f (Pusey II, 381, 7–22). Die Zählung der angegebenen Stelle entspricht: DIVI CYRILLI ARCHIEPISCOPI ALEXANDRINI OPERA, in tres partita Tomos: in quibus habes non pauca antehac Latinis non exhibita. Tomus primus: In Euangelium Ioannis commentariorum Libri XII. In Leuiticum Libri XVI [...], Basel 1528 (VD 16 C 6566). Vgl. Mt 18,20.

²⁶⁵ Vgl. Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium X, 14, 28, in: PG 74, 308 (Pusey II, 511, 18–512,19).

²⁶⁶ Cyrill von Alexandrien, In Joannis Evangelium XI, 16, 16, in: PG 74, 453.456 (Pusey II, 640,24–28).